



© Stadtgemeinde Bozen
Assessorat für Kultur
Amt für Museen und kunsthistorische Kulturgüter
Texte: Paola Bassetti
Beratung: Hans Wieser
Übersetzung: Wolfram de Concini
Für weitergehende Informationen
und Materialien wenden Sie sich bitte an:
Stadtmuseum Bozen
Lauden 30
Tel. 0471 997581 od. 997697
e-mail: kulturmuseum@stg.bozen.it
Öffnungszeiten:
Montag-Freitag 9.00-12.30
Dienstag 15.00-18.30
Donnerstag 8.30-13.00 und 14.00-17.30
Tel. 0471 997581 od. 997697
e-mail: kulturmuseum@stg.bozen.it
Stadtmuseum Bozen
Lauden 30
Tel. 0471 997581 od. 997697
e-mail: kulturmuseum@stg.bozen.it



- 1 Froschbrunnen
- 2 Laurinsbrunnen
- 3 Brunnen am Domplatz
- 4 Brunnen in der Eisackstrasse
- 5 Brunnen des Neuen Stadttheaters
- 6 Brunnen des Denkmals für Walther von der Vogelweide
- 7 Brunnen am Waltherplatz
- 8 Brunnen in der Silbergasse
- 9 Neptunbrunnen
- 10 Brunnen an der Ecke Museumstrasse / Rauschertorgasse
- 11 Brunnen in der Sparkassenstrasse (Archäologisches Museum)
- 12 Brunnen an der Sparkasse
- 13 Franziskusbrunnen
- 14 Talferbrücke
- 15 Gugler'sche Schwimmschule
- 16 Tiberbrunnen
- 17 Brunnen am Mazziniplatz
- 18 Najadenbrunnen
- 19 Kleiner Brunnen am Gerichtsplatz
- 20 Brunnen am Hadrianplatz
- 21 Legionsbrunnen
- 22 Inschrift an der Wassermauer
- 23 Brunnen in der Rauschertorgasse

- 24 Brunnen in der Wangergasse
- 25 Fischbank mit Brunnen
- 26 Brunnen in der Gerbergasse
- 27 Brunnen am Eingang zur Bahnunterführung
- 28 Loretobrücke
- 29 Drususbrücke
- 30 Brunnen an der Europäischen Akademie
- 31 Brunnen im St.-Gertraudweg
- 32 Chimärenbrunnen am Vigilplatz
- 33 Lido
- 34 Rombrücke
- 35 Kloster Muri-Gries, Tiefbrunnen
- 36 Draxlmühle
- 37 Brunnen im Park des Herzogspalastes
- 38 Möcklhof
- 39 St. Antonbrücke
- 40 Schösslmühle
- 41 Predigermühle
- 42 Brücklmühle
- 43 Kagermühle
- 44 Brunnen der Deutschordenskommande
- 45 Brunnen in der Vintlerstrasse
- 46 Rösslermühlen
- 47 Brunnen des Kindergartens St. Johann
- 48 Pfannenstielhof
- 49 Tiefbrunnen in Rentsch
- 50 Märchenbrunnen der Volksschule Pestalozzi

Route 1 (zu Fuß)

Die Route beginnt am Bahnhof, einem strategischen Punkt für alle Zug- oder Busreisenden und in der Nähe der öffentlichen Parkplätze für Autofahrer. Dauer: etwa eine Stunde (eineihalb Stunden für die erweiterte Route).

Ausgangspunkt ist der **Froschbrunnen** (1) dem Bahnhof gegenüber. Man biegt in die Laurinstraße ein, wo gleich rechts, auf dem Platz vor dem Südtiroler Landtag, der 1907 geschaffene **Laurinsbrunnen** zu sehen ist. Es handelt sich um einen wertvollen Marmor-Porphyr-Brunnen von Andreas Kompatscher (1864-1939), der ursprünglich an der Wassermauerpromenade gestanden hatte, dann aber hierher versetzt wurde. Er zeigt den Kampf zwischen dem Ostgotenkönig Theoderich von Bern (Verona) und dem Zwergenkönig Laurin, wie er in einer Dolomitenlandschaft erzählt wird. Nach dem Park begibt man sich durch die Bahnhofshalle gegen die Stadtpfarrkirche. Nach der an der Kirche vorbeiführenden Gasse sind links auf dem Platz vor der modernen Bischofsresidenz ein moderner **Brunnen** (2) und daneben drei Bronzeplastiken zu sehen. Auf dem Weg zum Pfarrplatz kommt man an einem Gebäude mit einem kleinen alten Brunnen vorbei, der aus einem halbkreisförmigen steinernen Becken und einem Relief mit einem wasserspeienden Löwenkopf besteht. Von hier ist das Neue Stadttheater zu sehen, vor dessen Haupteingang sich ein moderner, 2003 von Giuseppe Toniolo geschaffener abstrakter **Brunnen** aus Stahl erhebt. Man begibt sich wieder zurück und erreicht an der Stadtpfarrkirche vorbei durch die Poststraße den großen Waltherplatz mit dem **Brunnen für Walther von der Vogelweide**. Unterwegs zur Mustergasse kommt man an einem gusseisernen Brunnen aus dem frühen 20. Jahrhundert vorbei und gelangt rechts durch die Pfarrgasse in die Silbergasse. Hier ist am Haus Nr. 17 einer der vielen, über die Altstadt verteilten steinernen Brunnen anzutreffen, der sich durch einen eleganten Tympanon und eine leicht gewölbte viereckige Schale auszeichnet. In dieser Gasse liegt auch der Merkantilpalast (→ **Wege ins 18. Jahrhundert**), in dessen Innenhof man in einer Nische einen eleganten **Brunnen** des 18. Jahrhunderts findet, der von zwei mythologischen Skulpturen eingerahmt wird (Zugang von den Lauben). Am Ende der Mustergasse gelangt man auf den traditionsreichen Obstmarkt, in dessen Nähe schon vom 15. Jahrhundert an drei öffentliche Badeanstalten bestanden hatten und wo sich auch der bedeutendste Monumentalbrunnen der Stadt erhebt, der im 18. Jahrhundert geschaffene **Neptunbrunnen** (→ **Wege ins 18. Jahrhundert**). In der Museumstraße befindet sich an der Ecke zur Rauschertorgasse ein vor kurzem restaurierter kleiner **Brunnen**. Hier verläuft einst eine der vielen offenen Ritschen, die auf alten Bozner Stadtansichten zu sehen sind und sich durch die Straßen und Gassen der Altstadt zogen. Am Ende der Museumstraße erhebt sich an der Ecke ein zwischen 1912 und 1914 von den Münchner Architekten Ludwig errichtetes Gebäude, das einst Sitz der österreichisch-ungarischen Bank und anschließend der Banca d'Italia war und heute das Archäologische Museum beherbergt. An der Ecke des Baus liegt ein aus Marmor und Porphyr geschaffener **Brunnen**, er besteht aus einem ausgekehlten, mehrreihigen Becken mit einer Halbsäule, auf dem ein Putto auf einem großen, wasserspeienden Fisch sitzt. Gleich nach der Kreuzung rechts steht ein moderner, parallelepipedförmiger **Brunnen**, der 1999 vom Architekten Oswald Zoeggler entworfen worden ist. Von hier sind es wenige Schritte zur **Talferbrücke** (3), von wo aus man einen schönen Blick auf die **Wassermauerpromenade** (4) und die sogenannten Talferwiesen hat, die im Jahr 1974 von der Gemeinde im breiten, steinigen Bett der **Talfer** (5) angelegt worden sind. Rechts vor der Brücke erhebt sich am Anfang der Promenade der **Franziskusbrunnen** aus dem frühen 20. Jahrhundert, ein Werk des Bildhauers Ignaz Gabloner, der den hl. Franz von Assisi mit einer Turteltaube in der rechten Hand dargestellt hat. Nach der Brücke beginnt der zu faschistischer Zeit vom Architekten Marcello Piacentini entworfene, moderne Stadteil, an der rechten Seite des Siegesplatzes erhebt sich am INA-Gebäude der schöne, 1937 von Alcide Tico geschaffene **Tiberbrunnen** aus Travertin, der heute als Blumenschale benutzt wird. Der harmonisch in das Gebäude eingefügte Brunnen besteht aus einem an die Antike anklingenden allegorisch-symbolischen Relief des Flusses Tiber, der ein Füllhorn in Händen hält. Am Petrarca-Park entlang trifft man auf den streng-eleganten **Legionsbrunnen** aus grünem Samtaler Stein, der mit der Mauer und den Stufen des seitlichen Eingangs zur großen Grünanlage verschmilzt. Durch den Park und über den Fußgänger-/Radfahrer-Steg gelangt man auf das andere Talferufer. Man folgt der Wassermauerpromenade ein kurzes Stück nach links, um dann rechts kurz vor Schloss Maretsch über eine Treppe abzustiegen: Man wird sich hierbei der Mächtigkeit der alten Flussschleife aus Mauerwerk bewusst. Hier befindet sich auch eine **Gedenktafel aus weißem Marmor**, in der der Stadtbaumeister Franz Hafner seinen Namen und die Jahreszahl 1675 eingemeißelt hat, zur Erinnerung an den Wiederaufbau der Mauer nach einem Hochwasser. Durch die Maretschgasse gelangt man rechts in die Rauschertorgasse, wo sich an einer Hauswand ein zweiter steinerner **Brunnen** befindet. Man kann aber auch durch die Wangergasse weitergehen, wo sich links ein kleiner Nischenbrunnen mit halbkreisförmiger, mit Eierstabdekore versehener Schale und einem wasserspeienden Löwenkopf befindet, der einem weiteren Brunnen in der Vintlergasse weiter vorn gleicht. Durch die Franziskanergasse kommt man in die links abzweigende Dr.-Streiter-Gasse, deren Verlauf dem einstigen Wallgraben der ehemaligen Stadtmauer entspricht. Hier befinden sich die alten Marmortische des Fischmarkts und ein origineller, 1830 geschaffener **Brunnen** mit großer Schale, die einen Tympanon und eine mit verflochtenen Fischen verzierte Stele aufweist. Am Ende dieser Gasse trifft man auf die Bindergasse und kehrt durch die Weintraubengasse und die Laurinstraße zum Bahnhof zurück.

Erweiterte Route zu Fuß

Man kann diese erste Route auch über die Talfer und die Altstadt hinaus erweitern, indem man sich vom Tiberbrunnen am Siegesplatz durch die Freiheitsstraße zum Mazziniplatz begibt. Der rechte, vor dem Palazzo Rossi gelegene Teil des Platzes ist im Jahr 2001 nach einem Projekt von Stanislao Fierro neu geordnet worden; dieser Architekt hat auch den schlichten **Brunnen** entworfen, der gut zu der modernistischen Umgebung passt. Durch die Italienstraße gelangt man zum Gerichtsplatz mit dem schönen **Najadenbrunnen** (6), einem der bemerkenswertesten Brunnen des 20. Jahrhunderts mit den vom Trentiner Bildhauer Erardo Fozzer geschaffenen Nymphenfiguren. Auf der anderen Seite des Platzes findet man einen originellen, einzig aus einem unregelmäßig gebogenen Rohr gebildeten **Brunnen**, einem Werk von Stanislao Fierro, der 2003 den gesamten Platz neu gestaltet hat. Durch die Duca-d'Aosta-Allee links erreicht man den Hadrianplatz, in dessen Grünanlagen (hier befindet sich auch ein Denkmal für gefallene Freiheitskämpfer) im Jahr 2004 ein origineller, von Cristina Vignocchi entworfener **Brunnen** aus bossiertem Gestein aufgestellt worden ist: Eine zentrale Mauer und mit Architraven versehene Strukturen bilden ein suggestives Formenspiel. Man begibt sich wieder zurück und biegt in Höhe des Gerichtsplatzes in die Horazstraße ein, um durch die Murgasse, einen alten Verkehrsweg des am rechten Talferufer gelegenen Quireiner Stadtviertels, erneut die **Talferbrücke** (3) zu erreichen. Von

der rechten Seite der Brücke hat man einen schönen Blick auf die 1936 angelegte **Quireiner Wassermauerpromenade**, eine der Promenaden, die von 1900 an auf den ehemaligen Flussschleifen entstanden sind. Hier hatte die Gugler'sche Schwimmschule gelegen, die von der Mitte des 19. Jahrhunderts an bis zum Jahr 1931 in Betrieb war, als am **Eisack** (7) der heutige Lido eröffnet wurde. Von der Talferbrücke aus sieht man auch die 1931 errichtete **Drususbrücke** (→ **Wege zwischen Architektur und Faschismus**), eine der bekanntesten Bozner Brücken, die in den Jahren 2003-2004 unter Berücksichtigung der ursprünglichen Form nach einem Projekt des Ingenieurs Francesco Pecorella restauriert und umgestaltet worden ist.

Route 2 (per Bike)

Es handelt sich um eine längere Route, die in verschiedene Gebiete der Stadt führt, größtenteils auf den Radwegen.

Die Route beginnt am Waltherplatz (Ausleihen von Bikes möglich) mit dem **Brunnen für Walther von der Vogelweide** (8). Auf dem Weg durch die Südtirolerstraße kann man einen Blick auf den 1998 vom Architekten Gennaro gestalteten spiralförmigen **Brunnen** an der Fassade des „Parking Centro Bz Mitte“ werfen, dann am Neuen Stadttheater auf den mächtigen, aus Stahl errichteten **Brunnen** von Giuseppe Toniolo (2003). Man kommt auf die heute anonyme und unauffällige **Loretobrücke**, bei der es sich in Wirklichkeit um die erste und bedeutendste Brücke der Stadt handelte. Nach der ersten Erwähnung im Jahr 1203 wurde sie infolge der häufigen Hochwasser des **Eisacks** (9) mehrmals zerstört und wieder aufgebaut. Während sie ursprünglich einfach als Eisackbrücke bezeichnet wurde, bekam sie ihren heutigen Namen nach einer benachbarten, 1619 errichteten Loretokapelle, die Ende des 19. Jahrhunderts zerstört wurde. Auf der Brücke hatte sich einst eine im 18. Jahrhundert geschaffene Statue des Brückenheiligen Johannes von Nepomuk befunden, ein heute im Stadtmuseum aufbewahrtes Werk von Domenico Allio. Vom Radweg am rechten Eisackufer aus sieht man (von der ehemaligen Brücke der Bahnlinie Bozen-Meran) die **Mündung der Talfer in den Eisack**, aber auch die **Drususbrücke** (→ **Wege zwischen Architektur und Faschismus**), die 1931 erbaute, dritte der bedeutenden Bozner Brücken. Auf einer überdachten hölzernen Radfahrerbrücke rechts begibt man sich über den Eisack und in das jenseits des Flusses gelegene Stadtviertel, wo man der St.-Gertrud-Straße bis zu einer weiten Kurve folgt. Man lässt das Rad auf dem Vorplatz der neuen Kirche und des Pfarrzentrums stehen und geht zu einer **wunderartigen Quelle**, die mit dem Wasserkult zusammenhing. An dieser Stelle war im Mittelalter eine der hl. Gertraud geweihte Kapelle errichtet, dann aber später an den Ort versetzt worden, an dem sich der Bau des 18. Jahrhunderts bis heute befindet. Ein 300 Jahre alter steinerner Brunnen und ein modernes, die Heilige darstellendes Relief bezeugen, dass die Quelle schon von altersher von Bozner Bürgern und Reisenden aufgesucht wurde. Durch die Vigilstraße gelangt man auf den gleichnamigen, arenaförmigen Platz, auf dem sich der moderne, von Cristina Vignocchi geschaffene **Chimärenbrunnen** erhebt. Er besteht aus einer großen, ellipsoidförmigen Schale mit zahlreichen, auf ein stählernes Totem gerichteten Wasserstrahlen, in dem sich von einer Glasscheibe geschützte Fenster mit neorealistischen Kunstwerken befinden. Auf der Hauptstraße weiter erreicht man die Claudia-Augusta-Straße, von der aus man rechts zur **Rombrücke** abbiegt; diese einst als Ponte Littorio bezeichnete Brücke war 1939 angelegt worden, um das damalige Arbeiterviertel (zwischen der heutigen Turin- und Mailandstraße) mit der Industriezone zu verbinden. Von der Brücke aus ist der 1931 angelegte Lido (→ **Wege zwischen Architektur und Faschismus**) zu sehen.

Weiter durch die Romstraße gelangt man auf den Hadrianplatz, in dessen Grünanlagen sich auch das Denkmal für gefallene Freiheitskämpfer befindet; seit 2004 steht hier ein origineller, von Cristina Vignocchi entworfener **Brunnen**. Die Italienstraße berührt den Gerichtsplatz mit dem **Najadenbrunnen** (6) und endet am Mazziniplatz, wo der vom Architekten Stanislao Fierro entworfene **Brunnen** steht. Auf dem Weg durch die Freiheitsstraße in Richtung Grieserplatz sollte man daran denken, dass hier zwischen den Weingärten und Wohnhäusern der Wentergasse einst die große, von kleineren Mühlen umgebene **Draxlmühle** lag, die vom Grieser **Mühlbach** und seinen **Ritschen** (10) gespeist wurde und auch das Kloster Muri-Gries versorgte; in seinem Inneren befand sich einer der wenigen **Ziehbrunnen** der Stadt. Durch die Wentergasse und die Marcellinstraße erreicht man die Prinz-Eugen-Allee. An der linken Straßenseite erhebt sich der Herzogspalast, der 1932 anstelle der geschichtsreichen Villa Wendlandt aus dem späten 19. Jahrhundert errichtet wurde; vor dem Hauptportal steht ein eleganter **Brunnen** in einem großen Park, in dem sich auch ein kleiner, lieblicher, in ein romantisches Ambiente eingebetteter Teich befindet.

Am Ende der Allee biegt man rechts in die Fagenstraße ein und folgt ihr bis zum Radweg, der durch die Guntzschnastraße zum Petrarca-Park und am **Talferufer** (11) entlang zur St.-Antonbrücke führt. Sie war im Jahr 1901 anstelle des hölzernen Talferstegs angelegt worden, auf dem man wahrscheinlich schon vor dem Bau der **Talferbrücke** (3) den Fluss überqueren konnte. Unterwegs trifft man linker Hand, jenseits der Straße, auf den Möcklhof, bei dem bis ins frühe 20. Jahrhundert hinein ein großes **Wasserrad** zur Bewässerung der umliegenden Felder in Betrieb war. In dieser Gegend befand sich knapp oberhalb der Brücke (Fuchswiese) die 1875 fertiggestellte **städtische Wasserleitung**, deren Brunnen bis heute noch die Stadt mit Wasser versorgt.

Von der St.-Antonbrücke folgt man der St. Heinrichstraße, die in ihrem Verlauf dem ehemaligen **Mühlbach** entspricht, der bedeutendsten **Ritsche** der Stadt (12). Sie trieb im Gebiet des Dorfs zahlreiche Mühlen an, von denen gleich rechts noch die **Schösslmühle** erhalten ist und weiter vorn ein Teil der **Mulini Rössler** (→ **Wege der Industrialisierung**). In der Weggensteinstraße kommt man an der rechts gelegenen Deutschordenskommande („Deutschhaus“) vorbei, in deren Innerem sich zwei kleine **Brunnen** aus dem 19. Jahrhundert befinden.

Durch die Bindergasse, die Weintraubengasse und die Laurinstraße kehrt man, am großen **Laurinsbrunnen** (1907 von Andreas Kompatscher geschaffen) und am **Froschbrunnen** (13) vorbei, wieder zum Waltherplatz zurück.

Zur Beachtung

Die bedeutendsten Orte des Rundgangs werden ausführlicher auf der Rückseite des Prospekts beschrieben. Sie sind in nebenstehender Übersicht am Symbol (14) zu erkennen.

